



# BERLINER CHORSPIEGEL



## SCHWUNGVOLLER START DER SONNTAGSKONZERTREIHE

**VORFREUDE**  
auf das #dabei open air

**PREISTRÄGER:INNEN**  
der Geschwister-Mendels-  
sohn-Medaille stehen fest

**NEUES VOM BERLINER  
SCHULCHORPREIS**



Liebe Chorfreundinnen, liebe Chorfreunde,

es war ein großartiger Start in diesem Jahr mit der Sonntagskonzertreihe „Mitten im Leben“ und „Wurzeln“! Künstlerisch hervorragend, beeindruckend und ergreifend - und mit jeweils mehr als 700

Zuschauer:innen war auch der Kammermusiksaal gut besucht. Von einem Freund bin ich extra angesprochen worden: Er war gerührt und hingerissen! Das hören wir vom Chorverband Berlin doch gerne - und freuen uns auf die kommenden Konzerte. Mit der Sonntagskonzertreihe präsentieren sich Chöre mit einem gemeinsamen Thema. Danke allen, die sich engagieren und helfen, dass diese Konzerte zu einem Erlebnis werden!

Zu Beginn des Jahres fand auch der 9. Berliner Chorleiter:innentag statt mit dem Schwerpunkt „Chor Grenzenlos - Geheimnisse erfolgreicher Chorarbeit“ mit Prof. Anne Kohler und Simon Halsey - und anschließend dem Konzert mit Berliner Chören. Ein Tag voller Inspiration - neuen Erfahrungen und Wir-Gefühl! Großer Dank an Vera Zweiniger, Mitglied in unserem Musikausschuss, die uns die Türen des Georg-Friedrich-Händel-Gymnasium an einem Sonnabend öffnet und die Veranstaltung im besten Sinne im Griff hat - und Dank auch an Gerhard Schwab und die Mitarbeiter:innen der Geschäftsstelle sowie die beteiligten Mitglieder des Musikausschusses, die für die Organisation zuständig waren.

Und noch ein Ereignis hat mich begeistert: Am 19. Januar fand das große Vokalhelden-Mitsingkonzert in Kooperation mit den Berliner Philharmonikern statt: an die 4.000 Kinder aus 70 Schulen hatten die Lieder bereits geprobt und sangen in zwei Durchgängen in der Philharmonie! Das gemeinsame Singen war ein Erlebnis, und das Singen in der Philharmonie hat für viele Kinder buchstäblich einen neuen Raum erschlossen! Die Vokalhelden singen in Hellersdorf, Moabit, Schöneberg, im Märkischen Viertel und in der Gropiusstadt und in einem bezirksübergreifenden Jugendchor mit über 350 Kindern von 6 bis 18 Jahren - und sind Mitglied im Chorverband Berlin!

Und jetzt der Ausblick auf die nächsten Monate: Karoline Gugisch ist zuständig für die Chorjugend, die sich bei uns im Verband aktuell ganz neu aufstellt. Damit ist Karoline Gugisch auch für alles zuständig, was junge Sänger:innen unterstützt, motiviert, organisiert - wir haben im letzten Chorspiegel darüber ausführlich berichtet. Dazu gehört auch unser Berliner Schulchorpreis, der im Rahmen des Programms „Mehr Kultur“ von der Berliner Sparkasse in den nächsten 5 Jahren mit jeweils 20.000 Euro unterstützt wird. Das ist eine große Wertschätzung des Chorverbands

Berlin! Am 05. Juni findet der zweite Schulchorpreis statt. Alle Plätze sind vergeben und wir freuen uns schon jetzt auf eine tolle Veranstaltung unter der Schirmherrschaft von Frau Senatorin Günther-Wünsch.

Einen guten Start in den Frühling wünsche ich Ihnen! Here Comes the Sun und Alle Vögel sind schon da...!

Ihre

*Per. Halsey*



## IMPRESSUM:

**Herausgeber:** Chorverband Berlin e.V.

**Anschrift:** Karl-Marx-Straße 145, 12043 Berlin

**Telefon:** (030) 600199980, [www.chorverband-berlin.de](http://www.chorverband-berlin.de)

**Redaktion:** Geschäftsstelle Chorverband Berlin  
[www.chorverband-berlin.de](http://www.chorverband-berlin.de)  
[www.facebook.com/chorverbandberlin](https://www.facebook.com/chorverbandberlin)  
<https://www.instagram.com/chorverbandberlin/>  
<https://www.youtube.com/c/ChorverbandBerlin2020>  
[www.twitter.com/cvb\\_berlin](https://www.twitter.com/cvb_berlin)

**Layout:** Kathrin Holighaus

**Fotos:** Titel: S. Röhl, S. 2: privat, S.3: o.li: privat, Mi.re.: A. Wichmann, u.li.: S. Loos, u.re.: Youth Beethoven Festival S.4: L. Rösler, S.5: u.li.: Joyful Singers, u.Mi.re.: P.v. Bruchhausen, S.6: Kitschchor Kreuzberg, S.7: o.: S. Witt, Mi.: A. Schiweck, S.8: Piekfeine Töne, S. 9-12: S.Röhl, S.13: Youth Beethoven Festival, S. 14-16: S.Röhl, S.17: S. Loos, S.19: o.+Mi.li.: S. Röhl, Mi.re.+u: privat, S.20: S. Röhl, S.21: K. Gugisch, S.22-24: D. Hiller, S. 25: S. Kriebel, S. 26: freepik, S.27: Folclóricos Anónimos

**Illustrationen:** freepik.com

**Druck:** Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlags-gesellschaft Potsdam mbH

**Einzelheft:** 2,00€ + Porto

**Anzeigenannahme:** [chorspiegel@chorverband-berlin.de](mailto:chorspiegel@chorverband-berlin.de)

Unterstützt von:



Senatsverwaltung  
für Kultur und Europa

**VERBAND / AKTUELLES**

- Editorial ..... 02
- Geschwister-Mendelssohn-Medaille ..... 14
- D-Ausbildung ..... 21
- Musik & Friedhöfe ..... 22
- Digitale Entwicklungen ..... 25
- Rätsel ..... 26



**MITGLIEDER / AKTUELLES**

- Queen Bees & The Beat ..... 04
- Joyful Singers ..... 05
- Kitschchor Kreuzberg ..... 06
- Ladies reChoired ..... 07
- Berlin | Hanoi | 2023 ..... 08



**VERANSTALTUNGEN**

- Sonntagskonzert Nr. 1 ..... 09
- Sonntagskonzert Nr. 2 ..... 10
- Chorleiter:innentag ..... 12
- #dabei open air 2024 ..... 16
- Vielstimmig II ..... 17



**KAMPAGNEN / PROJEKTE**

- Chorklasse Tagore-Gymnasium ..... 18
- Berliner Schulchorpreis ..... 20



**INTERNATIONALES**

- Ein Ausflug nach Hangzhou ..... 13
- Folclóricos Anónimos e. V. .... 27



**A**m 25. November 2023 eroberten sich Queen Bees & the Beat mit dem ersten eigenen Konzertprogramm nach vier Jahren die Bühne wieder. Queen Bees & the Beat sind Berlins größte Girl\*group mit der Mission, die Chorwelt aufzumischen und das Publikum durch künstlerisch anspruchsvolle Arrangements und mitreißende Bühnenshows zu verzaubern.

Seit der Gründung 2018 probt die Gruppe in Charlottenburg-Wilmersdorf und hat sich im Jahr 2023 als Verein gegründet, als Kollektiv organisiert und ist dem Chorverband Berlin beigetreten. Alle Aufgaben wie die musikalische und organisatorische Leitung, Social Media, Choreografien, Kostüme und Musikvideos werden von den Mitgliedern ehrenamtlich organisiert. Auch einige Arrangements wurden von den Mitgliedern selbst geschrieben. Aktuell besteht die Girl\*group aus 14 Sängerinnen in Sopran, Alt und Tenor. Das Kollektiv ist offen für alle FINTA\* (Frauen, inter\*, nicht-binäre und trans\* Personen, sowie Menschen, die sich als agender bezeichnen), die ihre Leidenschaft für Musik, Tanz und Performance teilen und sich für eine intersektional-feministische Musikwelt einsetzen wollen.

Unter dem Titel Rise Up! wurde von 90s-Hits, Pop- und RnB-Ohrwürmern sowie emotionalen Balladen alles auf die Bühne gebracht, was man für einen fulminanten Abend braucht.

Die fast 200 Zuschauer:innen in der Weißen Rose in Schöneberg tanzten zu Arrangements von Madonna, Dua Lipa und Laing. Queen Bees & the Beat begeistern immer wieder mit spannenden und unerwarteten Mash-Ups und Medleys. So wird das Publikum zum Beispiel von Britneys Oops I did it again in einem Ed Sheeran Medley überrascht

oder Missy Elliot mit Eminem vermischt. Namensgebend für das Konzert war ein spannungreicher Mash-Up von Alicia Keys' Underdog und I Got 5 on It aus den 90ern.

Ein Highlight war definitiv der stimmungsvolle zweite Akt, der gute Laune mit Beyoncé's Daddy Lessons und Emotionen bei Lovely von Billie Eilish verbunden hat und das Publikum mit Contemporary-Performances der Tänzerin Blanca Doeswijk überraschte. Den Abschluss fand der Konzertabend mit zwei Balladen in roten Abendkleidern, sowie dem ersten eigenen Song der Queen Bees & the Beat, Powerful Women. Hierbei wurden sie unterstützt von der Sängerin, Gründerin und ehemaligen Leiterin der Girl\*group Jasmine Thomas.

Ein großer Dank gilt allen Helfer:innen, die dieses Konzert ermöglicht haben und natürlich dem bezaubernden Publikum.

Als nächstes konnte man Queen Bees & the Beat auf mehreren Demonstrationen zum feministischen Kampftag, dem 8. März sehen. Dort traten sie mit ihrem ersten eigenen Song, der feministischen Hymne Powerful Women auf. Der Song wurde bereits 2019 von drei ehemaligen Mitgliedern der Girl\*group geschrieben. 2022 wurde das zehnte und bisher aufwändigste Musikvideo dann über mehrere Tage in Eigenregie gefilmt.

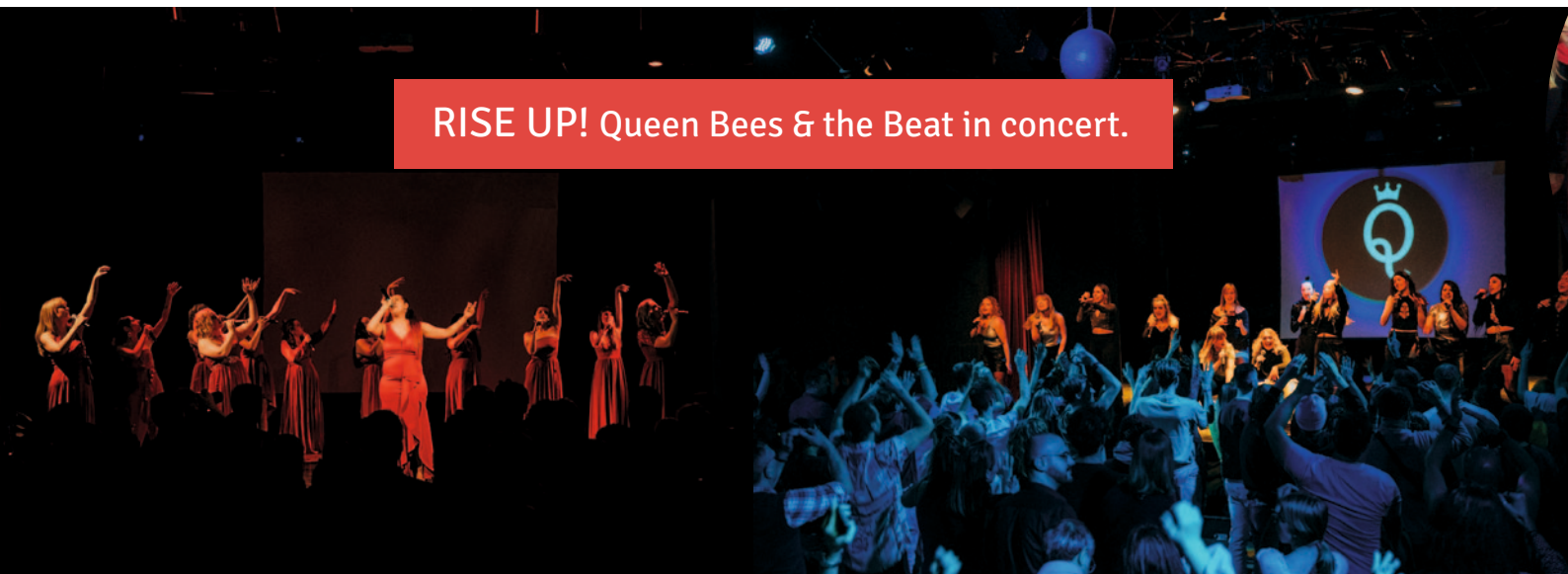
Das am 8. März 2023 veröffentlichte Musikvideo zeigt inspirierende Eindrücke feministischer Demonstrationen und Drohnenaufnahmen der Gruppe über den Dächern Berlins, die den energischen Song mit eingängigem Refrain untermauern.

Weitere Eindrücke von Rise Up! sowie die Musikvideos und die weitere Reise der Queen Bees können Interessierte auf Instagram, YouTube und Spotify verfolgen.

*Johanna Jungbluth*



**RISE UP! Queen Bees & the Beat in concert.**



**D**ie Joyful Singers freuen sich sehr, sich im Chorspiegel vorstellen zu dürfen. Seit Oktober 2023 sind wir Mitglied im CVB. Als Chor existieren wir bereits seit 24 Jahren!

Alles begann mit 6 Sängerinnen und Sängern, die sich mit Jürgen Beyer, Professor für Musik an der HfS Ernst Busch, als Gründer des Chores zusammenfanden.

Wir sind ein 5-stimmiger Chor. Unser Repertoire ist stilistisch vielseitig: Dazu gehören Gospel, Spiritual, Folk, Pop und Jazz. Wir singen auch Lieder aus Lateinamerika, Afrika oder anderen Ländern Europas sowie Eigenkompositionen. Wichtig ist uns bei der Liederauswahl eine soziale oder spirituelle Botschaft, die wir beim Singen transportieren möchten. Unser Motto dabei ist: JOYFULNESS.

Der Chor ist für alle Beteiligten ein Freizeit-Projekt. Zugleich streben wir hohe Qualität an, um den gemeinsamen Klang stets zu verbessern. Wir treffen uns wöchentlich einmal zur Probe. Höhepunkte unseres Chorlebens bilden Konzerte und Chorfahrten. Wir treten i.d.R. in Kirchen auf; die Organisation der Konzerte und die Außendarstellung liegen vollständig in unseren eigenen Händen. Hier zeigen sich die Stärken und Kompetenzen einiger Chormitglieder. Bei den Auftritten sorgen wir für den Transport, Auf- und Abbau der Technik und der Podeste. Einige Mitglieder wechseln im Konzert dann auch vom Gesang zum eigenen Instrument.

Unser erstes Programm hatte den Titel „I won't give up“. Das ist unser Geist: Über 24 Jahre haben wir die verschiedensten Herausforderungen erlebt und nie aufgegeben. 2006 nahm unser Gründer Jürgen eine 1-jährige Auszeit. Der Chor fand einen Interimsleiter, Steven Desroches, Pianist und Dirigent, um das Jahr zu überbrücken. Ende 2016 verabschiedete sich Jürgen, um andere musikalische Projekte zu verfolgen. Auch dann haben wir nicht aufgegeben: Simon Berg, Sänger und Dirigent, leitete uns bis zum Frühjahr

2023. Valentin Gregor, Musiker und Dirigent, hat uns dann in einigen Proben unterstützt, unsere musikalische Gemeinschaft

am Leben zu erhalten. Seit September 2023 singt der Chor unter der Leitung von Victor Rodriguez, Sänger und Dirigent. Nicht zuletzt nach einer Probe im Rahmen der Woche der offenen Chöre haben neue „Joyfuls“ zu uns gefunden und unserem Chor neue Energie verliehen.

24 Jahre Chorleben:

- Zurzeit sind wir ca. 20 Mitglieder, von denen unsere 10 „Urgesteine“ zusammengezählt auf über 200 Jahre Chorleben kommen!
- Bei uns sind verschiedene Altersgruppen vertreten. Animiert durch ihre Eltern sind 6 Sängerinnen dem Chor beigetreten.
- 262 Auftritte in Berlin, im Umland und deutschlandweit
- Jubiläumskonzerte 2010 und 2015; 2020 fiel das Jubiläumskonzert pandemiebedingt aus, Ende 2021 wurde dies nachgeholt
- Über 15 Konzert-Tourneen und Chorfahrten in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Sachsen, im Harz und auf Rügen
- Über 10 Benefiz-Konzerte
- Zahlreiche Gottesdienste und Radiogottesdienste in unserer gastgebenden Gemeinde Zoar
- Chorkooperationen: Bonisanani, Bona Tete, Berliner Soulchor, gropies berlin, Berliner Mozartchor, Unchained Gospelchoir aus Berlin; Gospel Soul aus Lyon; Gospelkoret HIM aus Oslo
- Auftritt im Kammermusiksaal im Rahmen der Sonntagskonzerte vom CVB (2019)
- Teilnahme am Chorwettbewerb beim Berliner Chortreff (2022)
- 6 CDs und 3 Songbooks

Was steht uns bevor? Mit Victor beginnen wir jetzt ein neues Programm zu erarbeiten und werden unseren Klang weiterentwickeln. Wir möchten weiterhin wachsen und freuen uns auf neue Sängerinnen und Sänger (insbesondere im Bass, Tenor und hohen Sopran), die frischen Wind in unsere musikalische Gemeinschaft bringen und den Chorklang stärken. Meldet euch für eine „Schnupperprobe“ unter [joyfulsingersberlin@gmail.com](mailto:joyfulsingersberlin@gmail.com)!

*Joyful Singers Berlin*



**JOYFUL SINGERS**



**D**er Kitschor Kreuzberg e. V. probt jeden Donnerstag um 18.45 Uhr in der ZIK-Orangerie in Kreuzberg. Der gemischte Erwachsenenchor mit etwa 20 regelmäßig Singenden zwischen 25 und 65 Jahren entstand 2011, als singfreudige Mitarbeiter:innen von ZIK über einen Aushang an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ einen Chorleiter suchten und den Kompositionsstudenten Miloš Tadić für diese Aufgabe gewinnen konnten. ZIK – Zuhause im Kiez gGmbH – ist ein sozialer Träger, der u. a. HIV-infizierte Menschen betreut und unterstützt.

Seitdem begeistert Miloš den Kitschor mit abwechslungsreichem Material, darunter auch eigenen Arrangements, aber vor allem mit einer sehr bildreichen und wirkungsvollen Anleitung für den besten Klang. Unser Chor glaubt nicht an Vorauswahl neuer Mitglieder nach vorhandener Fähigkeit, sondern vielmehr an Förderung der Begeisterung fürs Singen mit Anspruch. Diese Haltung ist prägend für unseren Umgang miteinander und mit dem Repertoire. Wir singen quer durch verschiedene Genres, Sprachen und Zeiten von William Byrd bis Eric Whitacre, ob auf Französisch, Spanisch, Latein oder Hebräisch, ob Arrangements von Old Time Gospel oder Songs von Meghan Trainor – mit einem moderat anspruchsvollen künstlerischen Niveau. Wir besprechen unser Repertoire gemeinsam und suchen dabei eine Balance zwischen technischen Herausforderungen und der „kitschigen“ Gänsehaut erregenden Belohnung. Die Motette „Ave verum corpus“ KV 618 ist ein von uns beliebtes Beispiel dafür.

Für viele Stücke gibt es Singalongs, die das Üben zu Hause erleichtern, gerade wenn ein Konzert bevorsteht oder wenn neuere Mitglieder sich in „alte“ Stücke einhören möchten. Zu unseren Aktivitäten zählen neben einigen Aufnahmeprojekten regelmäßige Auftritte. Sehr gerne treten wir „bei uns“ in der Orangerie auf, egal ob im kleineren Rahmen für Familie und Freunde oder etwa zur Fête de la Musique – wie immer wunderbar unterstützt vom Team der Orangerie. 2023 haben wir zu einem Auftritt noch einen weiteren Chor sowie zwei Bands eingeladen – die Zusammenarbeit mit anderen Musizierenden hat uns großen Spaß gemacht. Weitere Auftritte hatten wir unter anderem mit der Ceildh-Band Berlin 2019 oder auf Open-Mic-Abenden einer Kiez-Kneipe und bei der Langen Nacht der Chöre 2018 und 2023. Einmal im Monat organisieren wir nach der Probe einen Kneipenabend im Kiez, denn wir singen nicht nur sehr gerne zusammen, sondern tauschen uns auch so gerne aus und dafür sind die Probenpausen oft einfach zu kurz. Falls mal eine Probe ausfallen muss, organisieren wir auch schon einmal spontan einen Karaokeabend als Ersatz.

Der Kitschor Kreuzberg ist ein offener, unkomplizierter Chor, der immer gerne neue Mitglieder aufnimmt. Egal ob mit oder ohne Chorerfahrung, ob aus dem Kiez oder von weiter her: Wir freuen uns über Neuzugänge in jeder Stimmlage und laden herzlich ein zu unserer nächsten offenen Probe am Donnerstag, 18. April um 18.45 Uhr in der Orangerie in der Reichenberger Str. 129. Kontakt: kitschchorkreuzberg@posteo.de

*Kitschor Kreuzberg*

**KITSCHCHOR KREUZBERG E. V.**  
KITSCH VOM FEINSTEN





## LADIES RECHOIRED

**L**adies reChoiRED ist ein selbstbestimmter, demokratischer und vielfältiger Chor mit derzeit 20 Mitgliedern, die sich in den unterschiedlichsten Lebensphasen und -situationen befinden und vielleicht gerade deshalb einen starken Zusammenhalt entwickelt haben.

Im Sommer 2011 wurde unter dem Dach der B Vocal GbR ein Chor allein für Frauen gegründet, der ein Jahr später durch Fusion mit einem zweiten Frauenchor einen Schwung neuer Sängerinnen aufnahm. Den damals entstandenen tollen Chorklang in drei bis sechs Stimmen kann man auch 12 Jahre später noch jeden Dienstagabend in der Holzkirche in Friedrichshain erleben. Unsere beiden Gründungschöre sind längst zu einer stabilen Gemeinschaft zusammengewachsen. Die Coronazeit haben wir mit Zoom- und Park-Proben ohne pandemiebedingte Mitgliederverluste überstanden. Im Jahr 2022 haben wir einen eingetragenen Verein gegründet, mit dem wir seit 2023 auch Mitglied im Chorverband sind. Unser Repertoire ist so vielfältig wie wir Sängerinnen, denn wir wählen die Songs in einem Abstimmungsverfahren selbst aus. Jede von uns kann dabei Vorschläge machen. Alles ist erlaubt, was in englischer oder deutscher Sprache geschrieben wurde und im weitesten Sinne als „Pop“ bezeichnet werden kann. Songs von Grönemeyer über die Ärzte bis zu Adele werden von Chorleiter Ilja Panzer ideenreich arrangiert und mehrmals jährlich auf Konzerten präsentiert. Neben der Erarbeitung neuer Songs und der Repertoirepflege stehen in den Proben das aufeinander Hören und gegenseitiges wertschätzendes Feedback im Mittelpunkt. So beginnen viele Proben mit einer Runde „Vorsingen – Nachsingen“: Ilja spielt ein grooviges Pattern am Klavier und nacheinander kommt jede Sängerin an die Reihe, über zwei Takte zu improvisieren – wir anderen kopieren das Gehörte so gut wie möglich. Es gibt keine Bewertung und



keinen Leistungsanspruch, es geht ums Zuhören und ums Miteinander. So wird nicht nur das aufeinander Hören geschult, sondern gleichzeitig geübt, loszulassen und den Kopf auszuschalten.

Notenlesen oder musikalische Vorbildung sind hilfreich, aber keine Voraussetzung, um bei uns mitzusingen. Musikalische Fachbegriffe sind in den Proben zwar nicht außen vor, werden jedoch immer auch laienverständlich erklärt. Plastische Beschreibungen („Stellt Euch vor, Ihr seid im Fußballstadion!“) und Vormachen („Man muss alle Zähne sehen“) bringen uns weiter als jeder Fachjargon.

Bei der Probenarbeit an konkreten Songs

legt Ilja großen Wert darauf, dass auch wir Sängerinnen uns mit Verbesserungsvorschlägen einbringen.

Der lange Vokal ist nicht bei allen gleich verortet auf dem Spektrum zwischen „e“ und „i“? Dann schauen wir uns gegenseitig auf die Münder. Manche singen die Stelle heller und andere dunkler? Dann probieren wir beides nacheinander aus und entscheiden zusammen, welche Version uns am besten gefällt.

Das stärkt das aktive Zuhören und die Identifikation mit den getroffenen Absprachen, sodass wir selbst darauf achten, dass der Klang in der nächsten Woche noch so ist, wie er eingeübt

wurde.

Dieses Training ermöglicht uns mittlerweile auch selbstständiges Proben, wenn unser Chorleiter mal ausfällt. Ein Chormitglied übernimmt dann die Leitung, und alle geben Feedback oder äußern Wünsche, an welcher Stelle noch gefeilt oder welche alten Songs mal wieder aufgewärmt werden sollten.

Die Ladies sind immer auf der Suche nach neuen Stimmen im Spektrum zwischen Sopran und Alt. Wer Interesse hat, mit uns zu singen und zu wachsen ist herzlich eingeladen uns auf <https://ladiesrechoired.de/> zu besuchen oder an [ladiesrechoired@posteo.de](mailto:ladiesrechoired@posteo.de) zu schreiben.

*Ladies reChoiRED*



## Ein Projekt des Lichtenberger Kammerchors – Piekfeine Töne

**A**ls unsere Chorleiterin Katrin Hübner uns Anfang des Jahres 2022 ihre Idee eines Projekts mit dem Schwerpunkt auf vietnamesischer Vokalmusik vorstellte, waren wir als Chor sofort neugierig. Gemeinsam erarbeiteten wir ein Gesamtkonzept, das den Anspruch und Charakter unseres Chores widerspiegelt und haben uns damit erfolgreich beim Chorverband Berlin um die Projektförderung beworben.

Im Zentrum des Projekts BERLIN | HANOI | 2023 sollte neben der Musik auch die Auseinandersetzung mit vietnamesischer Migrationsgeschichte stehen, denn das Schaffen des Chors ist zentral mit dem Bezirk Lichtenberg verbunden. Wir versuchen, aktiv Potenziale und Charakteristika des Bezirks in unsere Projekte einzubinden. In Lichtenberg leben sehr viele Menschen mit vietnamesischem Hintergrund. Darum war es uns ein besonderes Anliegen, für das Projekt vor allem neue Sänger:innen mit vietnamesischen Wurzeln zu gewinnen. Dies ist uns glücklicherweise

gelingen und die Chorbesetzung ist im Projektverlauf stetig gewachsen und diverser geworden. Dank unserer neuen Chormitglieder begegnen wir im direkten Austausch vietnamesischer Kultur und gewinnen Einblicke in vietnamesisches Leben in Berlin. Außerdem waren und sind die Muttersprachler:innen uns eine große Hilfe beim Erlernen der Aussprache vietnamesischer Texte. Unser Chor hat zwar schon in vielen Sprachen gesungen, aber eine asiatische Sprache ist doch eine besondere Herausforderung. Die vietnamesischen Stücke wurden von den beiden Musiker:innen Hung Le und Hoa Tran sowie der Komponistin Helena Nguyen und der Chorleiterin Katrin Hübner gemeinsam arrangiert. Auf Grundlage von Volksliedern entstanden sowohl traditionelle als auch zeitgenössische neue Kompositionen, begleitet von klassischen vietname-

sischen Musikinstrumenten. Darüber hinaus haben wir auch Kompositionen westlicher Vokalmusik erkundet und uns mit Werken von Heinrich Schütz, Max Reger und Samuel Barber durch verschiedene Epochen bewegt.

Nach mehreren erfolgreichen kleineren Aufführungen freuten wir uns auf unsere beiden Abschlusskonzerte im Herbst 2023, die das Projekt im großen Rahmen abschließen sollten. Sowohl der Theatersaal im Kesselhaus Herzberge als auch die Erlöserkirche Lichtenberg waren restlos gefüllt. Nach den vielen pandemiebedingten OpenAir Auftritten, war es ein tolles Gefühl endlich wieder die Akustik klassischer Auftrittsorte zu genießen und in so viele begeisterte Gesichter unserer Zuhörer:innen schauen zu können. Unter den Besucher:innen waren auch der vietnamesische Botschafter, eine Delegation aus Hanoi sowie der Leiter und weitere Repräsentant:innen der „Vereinigung der Vietnamesen in Berlin und Brandenburg e.V.“, die im Anschluss ganz besonderes Lob und Wertschätzung ausdrückten.

BERLIN | HANOI | 2023

Der erfolgreiche Abschluss des Projekts BERLIN | HANOI | 2023 markiert aber nicht etwa ein Ende. Im Gegenteil: Der Erfolg des Projekts und die Vielzahl an neuen Interessent:innen, die in unserem Chor singen wollen, ist Motivation für uns, uns weiterhin mit der Thematik auseinanderzusetzen und damit musikalisch und kulturell wichtige Akzente in der Berliner Chorlandschaft zu setzen. Daher freuen wir uns besonders, dass im Rahmen der Sonntagskonzerte in der Philharmonie am 19. Mai mit unserem Programm “IM OSTEN GEHT DIE SONNE AUF” auch wieder vietnamesische Klänge zu hören sein werden. <https://www.piekfeinetone-berlin.de/> -

Interessierte Bässe und Tenöre sind herzlich willkommen.

*Claudia Schreiber*







**A**ls herausragende Events des Chorverbands Berlin sind die Sonntagskonzerte im Kammermusiksaal ein fester Bestandteil der Berliner Kulturlandschaft geworden und bieten nicht nur den Chören ein einzigartiges Podium, sondern den Zuhörenden auch immer neue Einblicke in die bunte Chorlandschaft dieser Stadt. Heute werfe ich angekommen in der Philharmonie einen Blick ins Programmheft. „Mitten im Leben“ - drei Worte und kein Untertitel. Schnell wird ersichtlich, dass nicht nur der Name des Programms wohl überlegt ist. Liest man die Vorstellungen der drei Chöre, so findet man in jeder schon thematische Bezüge zum einleitenden Programmtext. be:one als in vielerlei Hinsicht aktiver Popchor am Georg-Friedrich-Händel-Gymnasium, die JazzVocals Berlin als selbst aus einem Schulchor heraus entstandener Klangkörper und die Chorgemeinschaft „pro musica“ Treptow als einer der größten Senior:innen-Chöre Berlins, bringen gemeinsam ganze 92 Jahre Chortradition auf die Bühne. Einander zuhören und miteinander ins Gespräch kommen wollen diese drei Chöre aus drei Generationen.

Nach einem weltoffen klingendem, kraftvollen „Vindo“ von be:one unter Leitung von Vera Zweiniger und Manuel Haase stellt sich das Moderator:innen-Team vor. Aus jeder Generation werden wir als Publikum von einem Menschen durch den Nachmittag begleitet werden. In kleinen Interviews stellen sie sich gegenseitig Fragen, von Mensch zu Mensch und von Generation zu Generation. Auch hier spürt man die gute konzeptionelle Vorbereitung, die für diesen Nachmittag allen drei Chören den Rahmen bietet für ein abwechslungsreiches Programm und die eigenen Themen ihrer Generation.

be:one lassen mit einem hervorragend intonierten „Dat du min Leevsten büst“ die Wirrungen der jungen Liebe aufleben und feiern mit „Dance!“ ausgelassen ihre Jugend. Die JazzVocals Berlin unter Leitung von Matthias Knoche beschreiben mit gekonnt bluesigem Feel in „Still Crazy After All These Years“ die Sentimentalität des mittleren Alters und geben mit einem rhythmisch und harmonisch komplexen „Yaninku“ des bulgarischen Komponisten Kiril Todorov einen Einblick in die Herausforderungen des Elternseins.



## MITTEN IM LEBEN

Dann gehört die Bühne ganz „pro musica“ unter der Leitung von Christian Höffling, der gekonnt humorvoll durch das Programm seines Chores leitet. Mit Klassikern wie „Über sieben Brücken“ und „Alt wie ein Baum“ zeigen sich die gut 60 Sänger:innen fröhlich, nachdenklich und strahlen dabei eine Lebensfreude aus, der man sich einfach nicht entziehen kann. 90 Jahre ist das älteste Chormitglied auf der Bühne und zum ersten Mal in der Chor-

geschichte singen sie das komplette Programm auswendig. Eine besondere Herausforderung, wenn man 80 und nicht 18 Jahre alt ist, wie Höffling passend betont. Und so geben „pro musica“ humorvoll ein nicht nur auf die Pandemie bezogenes „Hurra, wir leben noch“ zum Besten und schließen ihren Konzert-Teil mit „Ihr von morgen“ von Udo Jürgens an die nachfolgenden Generationen gewandt.

Dann füllt sich die Bühne, um das Publikum mit einem Lied für die Erde, „Aye Kerunene“, gemeinsam in die Pause zu begleiten. Beeindruckt von einer so herzlichen und bewegenden ersten Konzerthälfte, erlebe ich im Foyer etwas Unerwartetes. Mamas und Papas, Omas, Opas und Jugendliche beschäftigt neben den munteren Gesprächen über das Konzert vor allem ein Thema: wäre es nicht eine





gute Idee die Enkelkinder oder auch Großeltern in einem Chor anzumelden? Rege Diskussionen und die ein oder andere praktische Vermittlung finden bereits statt.

Mit dem traditionellen kongolesischen Versammlungsruf "Ama Ibuo Iye" eröffnen alle drei Chöre gemeinsam die zweite Hälfte und dramaturgisch gekonnt schließen die JazzVocals mit ihrem liebevollen Gedenken an "Grandma's Hands" nahtlos an. Mit einem berührend ruhigen "Mercy of Sleep" und dem deutschen Volkslied "Es saß ein klein Wildvögelein" machen die JazzVocals ihre künstlerischen und musikalischen Stärken deutlich. Aber auch in ihren Moderationen sind sie nicht auf den Mund gefallen und so wird ihr Aufruf zu Weltoffenheit und Toleranz in Solidarität zur zeitgleich wenige hundert Meter entfernten Demonstration gegen Rechts zu einem der stärksten Momente im Konzert.

Das nach Worten suchende "Mironczarnia" des polnischen Komponisten Jakub Neske wird in der Interpretation der JazzVocals zum musikalischen Highlight des Abends und erntet langanhaltenden Applaus. Und der will nicht abebben, als be:one wieder die Bühne betreten.

Sie lassen keinen Zweifel daran, dass sie einer der besten Jugendchöre der Stadt sind. Nicht nur musikalisch, denn auch die Präsentation und Choreografie bringen den Saal in Schwung und man merkt, dass hier neben jugendlicher Energie auch ein routinierter Umgang mit Konzerten auf der großen Bühne gepflegt wird. Mit "Never Gonna Not Dance Again" zeigen be:one sich mit aktueller Popmusik in ihrem Element und huldigen mit einem hochenergetisch und humorvoll präsentierten Medley der Musik der Neuen Deutschen Welle.

Nach einem bejubelten "Come Alive" aus "The Greatest Showman" bittet das Moderator:innen-Team nochmals alle drei Chöre auf die Bühne, die mit so vielen Sänger\*innen wohl kaum in einem Sonntagskonzert so voll war. Gemeinsam beenden be:one, die JazzVocals und pro musica das Konzert mit "Wenn ein Mensch lebt" und verleihen ihrer Lebensfreude noch einmal Ausdruck. Dafür ernten die Chöre langanhaltender Applaus und Standing Ovations.

Warmherzig, menschlich und musikalisch beeindruckend und liebevoll gestaltet - so bleibt dieser Konzertnachmittag nicht nur in meiner Erinnerung.

*Tanja Pannier*



## WURZELN



## DIE SUCHE NACH DEM URSPRUNG

Drei sehr unterschiedliche Berliner Chöre finden Gemeinsamkeiten auf einer musikalischen Spurensuche nach den eigenen Wurzeln.

Das zweite Konzert der diesjährigen Sonntagskonzertreihe des Chorverbandes Berlin stand im Zeichen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen den drei beteiligten Chören. Ein bulgarisches Folklore Ensemble, ein Chor mit australischem Kernrepertoire und ein Studentenkammerchor fanden als gemeinsame Basis die Liebe zur Musik und eine klar definierte eigene Identität, die durch die Reflexion der eigenen Herkunft – den persönlichen Wurzeln – entstanden war.

Beim bulgarischen Chor Bulcanto sind die Wurzeln der Chorleitenden und der Sänger:Innen Anlass für die Repertoirewahl. Es erklangen bulgarische Volkslieder und orthodoxe Sakralmusik, die landestypisch mit einer kleinen Percussion-Combo musiziert wurden. Die Chorleiterin Boryana Velichkova nutzte ihre fundierten Repertoire- und Stilkenntnisse, um den Chor zu einer überzeugenden Leistung innerhalb dieses besonderen Gesangsstils zu animieren und führte das Ensemble mit gelassener und gleichzeitig konzentrierter Klarheit. Die Verbindung von bulgarischer Folklore und orthodoxer Sakralmusik erwies sich als wesentlicher Impuls für die Suche nach dem Ursprung des eigenen musikalischen Ausdruckswillens.

Der Chor tonraumfünf10 unter der Leitung von Christopher Bradley hat sich in den letzten Jahren auf australische Chormusik spezialisiert, da Bradley als gebürtiger Australier einen direkten Zugriff auf diese Musik bieten kann. So präsentierten sie unter anderem eine Uraufführung des 1982 geborenen australischen Komponisten Joseph Twist, die sich mit dem Wattle Baum – dem Nationalbaum Australiens – beschäftigt und damit den Titel des Konzertes auch dem Wortsinn nach auf die Bühne brachte. Durch erläuternde Ansagen wurden dem Konzertpublikum diese Bedeutungsebenen erfreulicherweise direkt erschlossen. Der Chor trat dabei nicht nur barfuß, sondern auch auswendig singend auf und konnte durch seinen emotional direkten Zugang überzeugen.

Nach der Konzertpause eröffnete das Collegium Musicum unter Donka Miteva mit Gustav Mahlers Urlicht in der Bearbeitung von Clytus Gottwald. Der besondere Zauber der Eröffnungsworte wurde von den Ausführenden durch eine äußerst gespannte Ruhe zelebriert, der sich nur einige im Publikum anwesende Kleinkinder entziehen konnten. Darüber hinaus präsentierte das gewohnt hochwertig agierende Collegium Musicum ein kontrastreiches Programm von Schnittkes Drei geistliche Gesänge über Albert Beckers Ich hebe meine Augen auf bis hin zu einer aktuellen In taberna Komposition des 1991 in Zakopane geborenen Michał Ziółkowski, das eine vielschichtige Beschäftigung mit unterschiedlichsten Wurzeln und deren Bedeutungsschattierungen andeutete und zu weiterführendem Nachdenken anregte.

Der Konzernachmittag schloss mit Volksmusik von den Torres Strait Inseln – einer nordaustralischen Inselgruppe – und aus Bulgarien. So wurde dem Konzert ein passender

Abschluss gegeben, der von allen drei Ensembles gemeinsam dargeboten wurde. Dabei war zu spüren, dass die drei Chöre trotz unterschiedlicher Wurzeln und daraus gewachsenen Biografien und Ansichten, in der Zusammenarbeit eine starke gemeinsame Basis aufgebaut und eine echte Verbindung zueinander hergestellt hatten. Die Suche nach den Wurzeln erwies sich als beflügelndes Ereignis, das von dem zahlreich erschienenen Publikum mit frenetischen Standing Ovationen goutiert wurde. Somit stellte sich das zweite Konzert der Sonntagskonzertreihe 2024 als fruchtbares Experiment mit gelungenem Ausgang dar.

*Nils Jensen*





## 9. BERLINER CHORLEITER:INNENTAG

**G**roße Namen sorgten für große Erwartungen. Mit Prof. Anne Kohler und Simon Halsey als Dozent:innen hätte der 9. Berliner Chorleiter:innentag wohl kaum besser besetzt sein können. Sie – unter anderem Leiterin des Bundesjugendchores und des Chores Pop-Up sowie Professorin für Chorleitung an der Hochschule für Musik in Detmold – und er – unter anderem Ehrendirigent des Rundfunkchores Berlin – begeisterten alle Teilnehmenden durch ihre Energie und Präsenz. Die beiden Dozent:innen wechselten sich an diesem Tag mit ihren Workshops ab. So musste sich niemand entscheiden und allen war es möglich an allen Parts teilzunehmen. Der Tag stand unter dem Titel „Chor grenzenlos – Geheimnisse erfolgreicher Chorarbeit“ und fand in den Räumlichkeiten des Georg-Friedrich-Händel-Gymnasiums in Berlin statt.

Prof. Anne Kohler startete ihren Workshop mit einem gemeinsamen Einsingen. Hierbei legte sie einen besonderen Fokus auf die Atmung, denn ihrer Erfahrung nach atmen Chorsänger:innen manchmal einfach zu wenig. Nach dem Einsingen wurde an einem Stück geprobt. Hierbei konnten die Teilnehmenden die Probenarbeit von Anne Kohler kennenlernen und sich wertvolle Tipps für die Proben mit ihren eigenen Chören mitnehmen. Im weiteren Verlauf des Tages widmete sich Kohler gezielt dem Thema „Grenzen überschreiten“. Sie selbst leitet sowohl Chöre, die vorwiegend klassische oder eben populäre Chormusik im Repertoire haben. In ihrem Workshop brachte sie den Teilnehmenden die vermeintlichen Grenzen dieser Stilrichtungen und der damit verbundenen Chorklänge und Probentechniken näher.



Die weiteren Workshops des Tages leitete Simon Halsey. Mit lebendigen Geschichten über seine eigenen Erfahrungen als Chorleiter bei deutschen aber vor allem auch in englischen Chören fesselte er die Zuhörenden und brachte sie nicht nur einmal zum Lachen. Er ermutigte alle anwesenden Chorleitenden gemeinsam mit ihren Chören auch mal Konzerte zu ungewöhnlichen Uhrzeiten oder auch mit kürzerer Dauer als üblich zu probieren. So könne man durchaus ein wachsendes Publikum begeistern und auch die eigenen Sänger:innen inspirieren, so Halsey. Auch er hatte für den nur für diesen Tag gegründeten „Chorleiter:innenchor“ einige Stücke zum gemeinsamen Singen mitgebracht. An diesen demonstrierte er seine ganz eigene Art, einen Chor zu leiten und die Teilnehmenden zu motivieren.

Bei einer gemeinsamen Podiumsdiskussion zusammen mit Moderator und Musikjournalist Arne Sonntag stellten sich die beiden Dozierenden den aufkommenden Fragen rund um ihre Arbeit. Zwischen den Workshopteilen nutzen alle Teilnehmenden die Möglichkeit, sich am angebotenen Catering zu bedienen und sich über die Erfahrungen des Tages auszutauschen.

Der Tag endete in einem großartigen Chorkonzert von vier Berliner Ensembles. Hierzu waren nicht nur alle Teilnehmenden der vorangegangenen Workshops eingeladen, sondern auch weitere interessierte Zuhörende. Auf der Bühne präsentierte sich der Jugendpopchor be:one, der gewissermaßen ein Heimspiel hatte, da es sich um den Schulchor des Händel-Gymnasiums handelt. Noch jüngere Sängerinnen standen als Mitglieder des Aufbauchores des Berliner Mädchenchores auf der Bühne. Sie sangen ein buntes Programm und begeisterten somit ihr Publikum. Neben dem Kinder- und dem Jugendchor standen noch zwei Erwachsenenchores auf der Bühne. Água na Boca und der Hugo-Distler-Chor zeigten ausgewählte Stücke aus ihren jeweiligen Repertoires und sorgten so für einen rundum gelungenen Abschluss eines erfolgreichen Tages.



Vom 23. bis 29. Januar 2024 reisten wir - Sabine Wüsthoff und Thomas Hennig - auf Einladung der „Asian Arts Connection“ (AAC) für eine Woche nach China. In Hangzhou, ca. 150 km südlich von Shanghai gelegen, sollte zum ersten Mal ein Chorfestival und -wettbewerb für Kinder- und Jugendchöre stattfinden, bei dem wir in der Jury mitwirken sollten. Die AAC hatte neben der Chinese Chorus Association (CCA) auch den Chorverband Berlin und den Deutschen Chorverband sowie das Bonner Beethovenhaus als Kooperationspartner gewinnen können. Idee und Ziel des Festivals ist es, eine neue musikalische und kulturelle Brücke zwischen China und Deutschland zu begründen, die unter dem Label „Beethoven“ auch zukünftige Perspektiven im Austausch der sehr unterschiedlichen Chorszenen in China und Deutschland eröffnen soll.

Bevor das Festival begann, bestand für uns Berliner die Möglichkeit, in Shanghai eine Spezialschule mit dem aussagekräftigen Namen „Little Star“ zu besichtigen.

Dort werden talentierte und hart ausgewählte Kinder in allen Kunstsparten unterrichtet – von Chinesischer Oper über Theater, Film und Ballett bis zu Musik in allen Varianten. Wir konnten u.a. dem frisch preisgekrönten Knabenchor der Schule zuhören und uns auch ein wenig mit den 8 – 11 Jahre alten Jungs unterhalten. Anschließend ging es mit dem Auto über wild verschlungene Highways nach Hangzhou, wo wir das chinesische Organisationskomitee kennenlernten und das erste von zahllosen, opulenten Abendessen genießen konnten. Überraschenderweise hatten wir dann einen freien Tag - die chinesische Organisation ist mitunter ziemlich spontan - den wir als Touristen zusammen mit unserer exzellenten und absolut nötigen Übersetzerin verbrachten. Am folgenden Tag war es dann soweit: das Festival begann mit einem Workshop von Sabine, in dem sie mit ca. 30 Chorleiter:innen

und -sänger:innen Körper und Stimme aufweckte. Dem Wunsch der Veranstalter entsprechend referierte Thomas zu den Themen „Die Chorwerke Beethovens“ und der spezifischen deutschen Verbandsstruktur. Lior Shambadal, international bekannter Dirigent, informierte über die Entwicklung und Geschichte des Chorgesangs in Europa. Der Nachmittag verging mit der Vorbereitung der Jury: zwei chinesische Juroren, wir Berliner und Shambadal als Vorsitzender einigten sich über Bewertungskriterien, Punkt- und Preisvergabe, was wiederum mit einem delikaten Abendessen mit chinesischen Kollegen belohnt wurde. Insgesamt traten dann 15 Chöre beim Wettbewerb an, davon 11 Kinder- und Jugendchöre, drei Erwachsenenchöre und einer, dessen Kategorie erst geschaffen werden musste: kleine Kinder sangen gemeinsam mit Eltern und Großeltern! Gute Idee, aber leider nicht vorgesehen, also bekam der Chor am Ende einen Sonderpreis! Alle Chöre zeichneten sich durch absolute Disziplin und wunderschöne aufwändige Chorkostüme aus. Kindgerechter Umgang mit der Stimme ist ausbaubedürftig. Etliche der Kinderchöre wirkten etwas gedrillt, andere machten mit ihrer Bühnenshow richtig gute Laune. Als Sieger ging ein junger Frauenchor hervor, der aus Lehrerinnen einer Musikschule bestand, hier wurde der Fokus auf Kinder- und Jugendchöre einfach weggelassen.

Voller bewegender Eindrücke und sehr guten Essens kehrten Thomas und Sabine nach Berlin zurück. Der Baubeginn der neuen musikalischen Brücke ist vollzogen, nun bedarf es weiteren Fachaustausches. Erfreulich ist, dass die AAC offenbar ein ehrliches Interesse daran hat, ein Festival für Kinder- und Jugendchöre zu installieren, was es in der Form in China noch nicht gibt. Dabei helfen wir gerne!

*Sabine Wüsthoff und Thomas Hennig*



## EIN AUSFLUG NACH HANGZHOU



## GESCHWISTER-MENDELSSOHN-MEDAILLE

Auszeichnung für Verdienste um das Berliner Chorleben wird am 16. Juni verliehen

Bereits zum 13. Mal wird am 16. Juni die Geschwister-Mendelssohn-Medaille verliehen. Die Auszeichnung, die im Jahr 2009 anlässlich des 200. Geburtstages von Felix Mendelssohn Bartholdy als Idee im Chorverband entstand und 2010 erstmals vergeben wurde, zeichnet jährlich Menschen und Ensembles für ihre besonderen Verdienste um das Berliner Chorleben aus. Die Medaille möchte dabei dem Vermächtnis von sowohl Felix Mendelssohn Bartholdy als auch seiner Schwester Fanny Mendelssohn Bartholdy, spätere Hensel, – beide Repräsentant:innen der reichhaltigen Berliner Musikgeschichte – in angemessener Weise gerecht werden. Mit der Geschwister-Mendelssohn-Medaille hat es sich der Chorverband Berlin zum Ziel gesetzt, Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Sprache, Kultur und sozialer oder ethnischer Herkunft für wichtige Beiträge zum Berliner Amateurchorschaffen auszuzeichnen. Wichtig dabei: die Auszeichnung wird gattungsunabhängig vergeben und die musikalischen Gattungen als gleichwertig betrachtet. Gleichzeitig zieht sich ein gemeinsames Thema der Auszeichnungen als roter Faden durch die jährlichen Auszeichnungen.

\*\*\*

### Inhaltlicher Fokus 2024: Peripherie

Der Chorverband Berlin wird 2024 Menschen auszeichnen, die Leuchtturmprojekte in der "Peripherie" (örtlich, strukturell, kulturell) durchführen oder fördern. Das können z.B. gezielte kulturelle Projekte, künstlerische Interventionen oder partizipative Maßnahmen sein, die die Ressourcen und Potenziale eines Sozialraumes aktivieren. Die Chorarbeit sollte kulturelle Teilhabe und Vielfalt stärken.

*Unter "Peripherie" verstehen wir die Randbereiche oder weniger zentralen Regionen eines sozialen Raums, die strukturell benachteiligt sind. Die sozialraumorientierte kulturelle Arbeit strebt danach, nicht nur das Zentrum, sondern auch die Randgebiete eines sozialen Raums in den Fokus zu nehmen und durch kulturelle Aktivitäten zu bereichern und zu stärken.*

\*\*\*

So stand es in der Ausschreibung des Chorverbandes in diesem Jahr. Bis zum 20. Februar konnten Kandidat:innen-vorschläge eingereicht werden – gleichermaßen Einzelpersonen, etwa Chorleiter:innen, Sänger:innen, Vorstände, Ermöglicher:innen, Komponist:innen und Förder:innen oder Chöre konnten als Träger:innen der Medaille vorgeschlagen werden.

Ende Februar kam die Jury aus Rachel-Sophia Dries, Prof. Maike Bühle, Susanne Faatz und Sabine Wüsthoff zusammen. Adrian Emans als Juryvorsitzender wurde krankheitsbedingt durch Carsten Albrecht vertreten. Gemeinsam wurde in der Jury über die Kandidat:innenvorschläge entschieden. Wir freuen uns, an dieser Stelle die Preisträger:innen der Geschwister-Mendelssohn-Medaille vorstellen zu können, die in diesem Jahr die Auszeichnung erhalten:

Ute Franzke wird für ihre Tätigkeit als Chorleiterin des Clara-Schumann-Kinder- und Jugendchores ausgezeichnet. Bereits seit 2008 ist sie die Leiterin des Chores, zuvor

Die Auszeichnung für das Lebenswerk erhält 2024 Horst Engers. Horst Engers ist nicht nur seit mehr als 40 Jahren Chorsänger, sondern organisiert darüber hinaus verschiedene Chorveranstaltungen. So rief er in Eigenregie die Chor Open Stage ins Leben, 2012 wurde das daraus hervorgegangene COSOA Festival aus der Taufe gehoben. Horst Engers' Chornetzwerk ist weit verzweigt und geht deutlich über die Landesgrenzen hinaus. In Berlin ist er seit Jahren Sänger des Chores „Gebrannte Mandeln“ und ist dort auch im Vorstand tätig.

Der Chorverband Berlin gratuliert den diesjährigen Träger:innen der Geschwister-Mendelssohn-Medaille ganz herzlich und freut sich, an dieser Stelle zur Verleihung der Medaille einladen zu können.

Die Geschwister-Mendelssohn-Medaille wird wie bereits im vergangenen Jahr im feierlichen Rahmen des letzten Sonntagskonzerts 2024 im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie verliehen.



hatte sie von 1992 bis 2002 den von ihr gegründeten Kinder- und Jugendchor „Kurt Schwaen“ geleitet.

Seit 30 Jahren organisiert Familie Hembd den Seniorenchortreff im Britzer Garten – nach dem Tode seiner Frau setzte Jürgen Hembd diese Tätigkeit mit Hilfe seiner Tochter fort. Dafür wird er nun mit der Geschwister-Mendelssohn-Medaille geehrt.

Katrin Hübner erhält die Geschwister-Mendelssohn-Medaille als Leiterin des Jugendchores PlanckTon, der am Berliner Max-Planck-Gymnasium beheimatet ist. Sie ist außerdem Leiterin des Lichtenberger Kammerchores – Piekfeine Töne.

Den musikalischen Rahmen und konzertanten Teil der Veranstaltung gestalten die beiden Chöre Coro EntreVoces und Coro Contrapunto mit ihrem Programm „Sonidos Interseccionales“ (Intersektionale Klänge). Die Chöre, die beide von Catalina Restrepo geleitet werden, knüpfen damit an die internationale und vielfältige musikalische Ausrichtung der Ensembles an und thematisieren gleichzeitig die strukturelle Ungleichheit in der musikalischen Landschaft. Mit ihrem Programm stellen sie die Ungleichheit aufgrund von Geschlecht und Herkunft in den Mittelpunkt und möchten musikalisch einen Beitrag dazu leisten, diese zu überwinden.

*Chorverband Berlin*

Tickets für das letzte Sonntagskonzert und die feierliche Verleihung der Geschwister-Mendelssohn-Medaille gibt es wie bei allen Sonntagskonzerten und CVB-Veranstaltungen online auf der Website des Verbandes und ab eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn an der Tageskasse.



**W**as verstehen sie unter einem Chorfestival zum Mitmachen? Wir vom Chorverband verstehen darunter ein Musikfestival, an dem jeder Besucher, jede Besucherin die Möglichkeit hat, selbst aktiv teilzunehmen – gemeinsam mit anderen zu singen, sich auszutauschen und sich in interessanten Workshops fortzubilden.

Dabei entsteht ein ganz besonderes Gemeinschaftsgefühl, denn nicht nur die Ensembleauswahl ist jedes Mal einmalig und besonders, sondern auch die jedes Jahr neu gewählte Veranstaltungslocation macht den Besuch des Festivals zu einem wahrhaftig einmaligen Erlebnis.

Zum einen sind Chöre aus Berlin, Deutschland und internationale Ensembles hier zu Gast und bringen ihre Musik und Erfahrung auf die Bühne. Zum Anderen bietet die einmalige, entspannte Atmosphäre alles, was man neben zwei Tagen voller Musik erwartet – Gutes Essen und noch bessere Unterhaltung.

Seit 4 Jahren ist das 2020 neu strukturierte und 2021 erstmals so durchgeführte #dabei open air ein Höhepunkt für viele Chöre und Besucher:innen. Nicht zuletzt durch den jeweils speziell dafür ausgewählten Veranstaltungsort sorgt das Festival für immer neue Impulse und Ideen. Besonders freuen wir uns in diesem Jahr auf dem Gelände der Malzfabrik in Schöneberg zu Gast sein zu können.

Die Malzfabrik ist ein ehemaliges Industriegebiet, das mittlerweile für Nachhaltigkeit und Innovation steht.

Ganz besonderen Wert legt man hier auf Vielfalt in der Auswahl der Mieter auf dem Gelände und Diversität bei den Kulturveranstaltungen. Für das #dabei open air ist dies genau der kreative Boden, den wir unseren teilnehmenden Chören und den Besucher:innen anbieten wollen. Viel Freiheit auf dem Gelände und ebenso im Auftrittsprogramm. Von Klassik bis Pop, von Kinderchor bis Seniorenchor hat alles Platz auf der Bühne. Und dass diese Mischung funktioniert, haben wir in den drei vorherigen Ausgaben zeigen können. Nun wird es Zeit für die Ausgabe Nr. 4.

Am 12. & 13. Juli werden 16 Chöre auf der Bühne zeigen, wie besonders ihr Programm für dieses Festival ausgewählt wurde. In mehreren Mitmach-Aktionen können ebenso die Besucher:innen ihrer Lust am Singen nachkommen – Gänsehaut-Momente garantiert!

Wir werden Workshops zu verschiedenen Themen anbieten und in diesem Jahr auch einen Badesee zur Verfügung haben. Neben der Festivalwiese ist nämlich auch gleich feinsten Sandstrand aufgeschüttet, der auch genug Raum für ein Beach-Volley-Ball-Turnier lässt. Mit unseren Partnern vor Ort sorgen wir für ein leckeres Catering und reichlich Gesprächsstoff mit alten und neu gewonnenen Freunden.

Ebenfalls besonders in diesem Jahr ist unsere Crowdfunding-Kampagne, die nicht nur tolle Dankeschöns bereithält, sondern dieses besondere Gefühl auch in einem Festival-Video festhalten soll. Dafür benötigen wir finanzielle Mittel – die wir gemeinsam mit Euch sammeln möchten.

*Chorverband Berlin*



Tickets kann man über <https://dabeifestival2024.eventbrite.de> kaufen oder aber auch über unsere Webseite [www.chorverband-berlin.de/dabeifestival](http://www.chorverband-berlin.de/dabeifestival), wo ebenfalls alle weiteren Informationen abrufbar sind.







**W**ie singt es sich inmitten von Häusern aus Ozeanien? Wie hört es sich an, wenn im Humboldt Labor mit seinen hängenden Objekten gesungen wird? Wie klingt das große Foyer, wenn darin von allen Seiten ein Chorwerk erschallt? Das Humboldt Forum und der Chorverband Berlin suchten auch in diesem Jahr wieder Berliner Chöre, die Zeit und Lust haben, im Herbst 2024 das Humboldt Forum als „Klangraum“ kennenzulernen.

Thematisch anknüpfen wird das Wochenende dabei an den Themenschwerpunkt „Hin und weg. Der Palast der Republik ist Gegenwart“: Geliebt und verhasst, bewundert und geschmäht, verschwunden und erinnert: Wo sich heute das Humboldt Forum befindet, stand einst der Palast der Republik, Repräsentationsbau politischer Macht in der DDR. Mit dem Programm „Hin und weg. Der Palast der Republik ist Gegenwart“ widmet das Humboldt Forum diesem verschwundenen Ort einen Jahresschwerpunkt und reflektiert damit die eigene Existenz und Vorgeschichte sowie die öffentlich diskutierte Frage, warum der Palast der Republik abgerissen und an seiner Stelle das Humboldt Forum errichtet wurde – in der Anmutung des barocken Schlosses und in Teilen über der im Untergrund original erhaltenen Betonfundamentierung des Palastes.

Die Sonderausstellung „Hin und weg. Der Palast der Republik ist Gegenwart.“ wird am 17. Mai 2024 eröffnet und ist dann bis zum 16. Februar 2025 zu bestaunen. Zu sehen sind Objekte aus und zum Palast, Zeichnungen, Fotografien und Plakate, Audio- und Videointerviews und partizipative Angebote.

Für das Projekt Vielstimmig II wurden acht Berliner Chöre möglichst unterschiedlicher Genres und Besetzungen gesucht. Im Rahmen mehrerer gemeinsamer Proben werden diese eingeladen in einen gegenseitigen Austausch zu treten und sich das Berliner Schloss und das Jahresthema musikalisch zu erschließen. Neben den Proben auf verschiedenen (Ausstellungs-)Flächen, wird ein zweiter zentraler Teil der Probenarbeit die Erarbeitung von gemeinsamen Stücken aller Chöre unter der Gesamtleitung einer namhaften Chorleitung sein. Diese werden dann mehrmals am finalen Wochenende im Foyer zur Aufführung gebracht.

Euer Interesse ist geweckt? Dann habt ihr als Zuschauernde und Zuhörende nicht nur am finalen Konzertwochenende die Chance das Humboldt Forum klingen zu hören, sondern auch schon bei den Gemeinschaftsproben der Chöre. Schreibt euch folgende

Termine in den Kalender und seid live vor Ort dabei, wenn etwas Fantastisches und Einzigartiges entsteht: 21. und 22. September (Aufakttreffen aller Chöre), 26. und 27. Oktober (Proben im Humboldt Forum) und 15. November (Generalprobe). Wer sich lieber das Endergebnis anhören möchte, sollte sich den 16. und 17. November merken.

Weitere Infos zum Humboldt Forum gibt es unter [www.humboldtforum.org](http://www.humboldtforum.org). Mehr Informationen zum Projekt und den teilnehmenden Chören findet ihr auf der Website des Chorverbandes Berlin.

## VIELSTIMMIG II

### DAS HUMBOLDT FORUM ZUM KLINGEN BRINGEN

*Humboldt Forum und CVB*

# „DIE TAGCHORIANER“

## Gesangsklassenkonzept am Tagore-Gymnasium Berlin

**D**ie Erfahrung auch am Tagore Gymnasium zeigt, dass es sehr schwer ist, mit Schülern die keine private musikalische Förderung erhalten, ein angemessenes musikpraktisches Ergebnis im Musikunterricht zu erzielen. Dabei befähigt erst der praktische Umgang mit Musik zum Verstehen von Musik. Es wird zwar über viele Jahre Musikunterricht erteilt, das Ergebnis ist aber für die Unterrichtenden und die Unterrichteten sehr unbefriedigend. Die Ursachen sind vielfältig. Es fehlt an Zeit, Raum, Organisation und nicht zuletzt an Geld.

Auch wir Musiklehrer am Tagore-Gymnasium haben hier angesetzt und einen stärker musikpraktischen Weg im Unterrichten eingeschlagen. Dabei kann die Ausrichtung des Unterrichts in mehreren Schritten verändert werden. Wie groß die Veränderung sein könnte, hängt von vielen Parametern ab. Zum Beispiel dem Willen aller Beteiligten der Schulgemeinschaft für Veränderungen. Unsere Schulgemeinschaft hat sich mit einem Mehrheitsbeschluss für die Einrichtung einer Gesangsklasse pro Jahr entschieden. Die ersten 31 Schüler:innen werden seit diesem Schuljahr nun in der Gesangsklasse unterrichtet. Ein wichtiger Parameter ist der zeitliche Rahmen, der einer Gesangsklasse zur Verfügung gestellt wird. Neben 90 Minuten Musikunterricht haben die Schüler\*innen 90 Minuten Chorprobe in der Woche. Ab der 8. Klasse kommen noch 90 Minuten Profilunterricht dazu.

Im Unterricht steht die Gesangspraxis im Mittelpunkt. Singen macht Freude und das unmittelbare Klangerlebnis in der Gruppe motiviert und begeistert.

### STIMMBILDUNG

Die Stimmbildung ist der zentrale Aspekt des Konzepts. Es werden die wichtigsten stimmbildnerischen Aspekte vermittelt und geübt. (Haltung, Atmung, Zungenstellung und Vokalausgleich, Tonhöhen) Es gibt in der angegebenen Literatur zahlreiche Übungen dazu, diese werden von der ganzen Klasse aber auch einzeln gesungen.

### AUDIATION

Die Entwicklung der musikalischen Vorstellungskraft ist ein wichtiges Ziel der Gesangsklasse. Am Anfang wird vor allem auf die relative Solmisation gesetzt. Dazu werden 12 Gesangslevel in Dur und Moll entwickelt, damit die Schüler und Schülerinnen (SUS) eine Vorstellung von ihrem Gesangsfortschritt haben. Gleichzeitig wird auch mit der Arbeit im Notenbild gearbeitet und so das Notenlesen im Violinechlüssel fast nebenbei gelernt. Ab der 8. Klasse kann auch eine tiefe Stimme im Basschlüssel eingeführt werden.

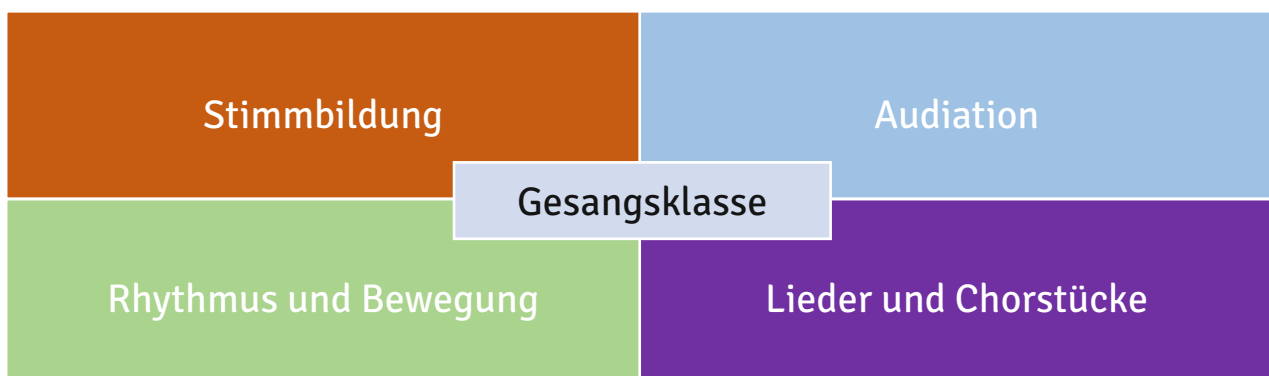
### RHYTHMUS UND BEWEGUNG

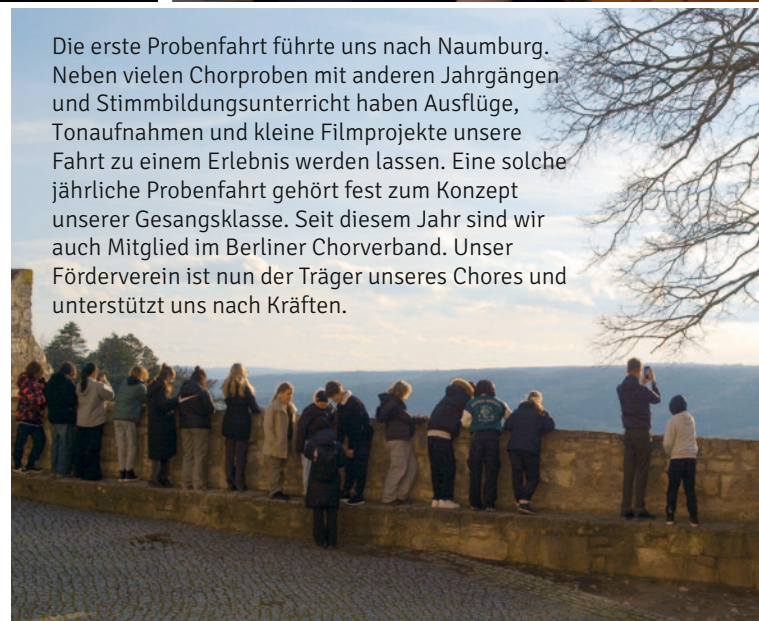
Die SUS lernen Rhythmusilben und erproben diese an Übungsaufgaben. Im Laufe der ersten 2 Jahre sollen sie alle Notenwerte und Pausenwerte kennen und anwenden können. Es gibt 5 Rhythmuslevel, die zu erreichen sind. Dazu sollen auch Percussion-Instrumente eingesetzt werden. Im besten Fall wird der Gesang mit der Percussion verbunden. Die Lieder und Kanons oder Rhythmusübungen sollen nach Möglichkeit mit einer Bewegung verbunden sein. In der Musikliteratur gibt es für viele Lieder und Musikspiele Vorlagen. Es kann aber auch eine völlig freie Bewegung sein, die die Möglichkeiten der Kinder aufnimmt.

### LIEDER UND CHORSTÜCKE

Die SUS beginnen zunächst mit einstimmigen Liedern. In den Schülerheften gibt es viele Beispiele, die zu den erreichten Niveaustufen passen. Gerne sollen hier aber auch Schülerwünsche oder aktuelle Songs mit einbezogen werden, da dies in der Regel zur Motivation dient. Es eignen sich hier zuerst auch kurze Kanons, die mit Percussion und Bewegung ausgestaltet werden können. Diese hier erarbeitete Literatur soll auch zur Aufführung (Feste, Elternversammlungen) kommen.

Anke Große







## BERLINER SCHULCHORPREIS

Nach einem erfolgreichen Start 2023 geht der Berliner Schulchorpreis am 05. Juni 2024 in die nächste Runde. Bereits in der letzten Ausgabe des Chorspiegels konnten wir über die Förderung des Berliner Schulchorpreises durch das Programm „Mehr Kultur“ der Berliner Sparkasse berichten. Wir vom Chorverband Berlin freuen uns außerdem, dass Frau Günther-Wünsch, Senatorin für Bildung, Jugend und Familie in Berlin sowie Mitglied der Kultusministerkonferenz die Schirmherrschaft für den Berliner Schulchorpreis in diesem Jahr übernimmt. Sie selbst sagt zu ihrer Schirmherrschaft:

*„Als Senatorin für Bildung, Jugend und Familie freue ich mich sehr über die Schirmherrschaft des 2. Berliner Schulchorpreises des Chorverbandes Berlin. Diese Veranstaltung würdigt das Talent und Engagement unserer Schülerinnen und Schüler und unterstreicht die Bedeutung von Musik in unserer Bildungslandschaft. Ich bin überzeugt, dass der Schulchorpreis eine wunderbare Gelegenheit bietet, die Vielfalt und Kreativität unserer Schulen zu feiern und junge Menschen zu ermutigen, ihre musikalischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.“*

Am 05. Juni lädt der Chorverband Berlin wieder in die Räumlichkeiten der Landesmusikakademie Berlin im FEZ ein. Die Plätze für die Chöre sind so gut wie vergeben und so schreiten die Planungen in der Geschäftsstelle stetig voran. Das Konzept vom letzten Jahr wird aufgrund der positiven Resonanz größtenteils übernommen. Die Chöre zeigen ein ca. 15-minütiges Programm vor einer Fachjury und bekommen direktes Feedback zu Gesang und Auftreten. Auch die Chorleitung kann eine Rückmeldung erhalten.

Das Wettbewerbs-singen macht aber nur einen Bruchteil des Programms des Tages aus. Neben diesem finden Workshops zu verschiedenen Themen statt. Außerdem ist Zeit für alle Beteiligten sich kennenzulernen und auszutauschen. Im Vordergrund der Veranstaltung steht das musikalische Miteinander und das sich gegenseitig unterstützen. 2024 wird es im Gegensatz zum letzten Jahr die Möglichkeit geben, in kleinem Rahmen externes Publikum, bestehend aus Familienangehörigen und Schüler:innen, die am Wettbewerb nicht teilnehmen, zum Zuhören einzuladen und mitzubringen.

Zum Ende des Tages wird es eine feierliche Preisverleihung geben. Die Preise werden von Berliner Kultureinrichtungen und Institutionen wie dem RIAS Kammerchor, Haus Bastian oder dem Computerspielemuseum gegeben. Auch der Chorverband Berlin hat sich wieder Preise überlegt, die den Zusammenhalt innerhalb der Chöre fördern und ein Gemeinschaftserlebnis außerhalb der gemeinsamen Probenarbeit darstellen. Im Rahmen der Preisverleihung wird Frau Senatorin Günther-Wünsch ein persönliches Grußwort an die Teilnehmenden und Anwesenden richten. Auf unserer Website finden sich alle Infos zum Schulchorpreis. Hier werden die teilnehmenden Schulchöre vorgestellt und auch die Juror:innen. Sobald der genaue Zeitablauf des Veranstaltungstages feststeht, findet sich auch dieser auf unserer Homepage. *Chorverband Berlin*



## MEHR PLAN VOM CHORSINGEN

Nächste D-Ausbildung startet im Herbst 2024

**A**m 09. Dezember war es so weit. Die Teilnehmenden der D-Ausbildung 2023 konnten nach den Abschlussprüfungen am selben Tag endlich ihre Zertifikate in den Händen halten.

An insgesamt vier Wochenenden hatten sie sich vorher mit dem Quintenzirkel und Intervallen, mit Einsingebungen und Diphthongen, melodischen Motiven und musikalischen Fachbegriffen beschäftigt.

Nun freuen wir uns darauf, auch 2024 diese D-Ausbildung mit noch mehr musikbegeisterten Jugendlichen zwischen 14 und 21 Jahren und unterstützt von den beiden Dozenten – Johannes David Wolff und Theo Rüter – fortzusetzen. Nachdem beide bereits auf ein erfolgreiches Pilotprojekt der D-Ausbildung mit den Vokalhelden durchführen konnten, sind wir froh, sie ein weiteres Mal als Leiter des Workshops gewonnen zu haben.

Johannes David Wolff studierte Musiktheorie und Chor dirigieren. Neben seiner Tätigkeit als Chorleiter, etwa als künstlerischer Leiter der Vokalhelden und des Chores Vokalsystem, war er immer wieder in assistierender und leitender Funktion bei groß angelegten Chorprojekten in der Berliner Philharmonie an der Seite von Simon Halsey tätig. Als Lehrbeauftragter arbeitet er darüber hinaus an der Universität der Künste.

Theo Rüter studierte Operngesang an der Universität der Künste. Als Stimmbildner ist er für verschiedene Berliner Chöre, darunter die Vokalhelden und Vokalsystem tätig. Er ist darüber hinaus als Gesangssolist unter anderem an der Komischen Oper Berlin tätig, arbeitet als Dozent für Gesang in der Studienvorbereitung für Musical der Paul Hindemith Musikschule Neukölln und als Gesangslehrer für Musiktheaterdarsteller:innen und Schauspieler:innen in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Gemeinsam laden beide musikbegeisterte Jugendliche in der ersten Ferienwoche der Herbstferien dazu ein, sich gemeinsam näher mit musikalischen Strukturen und Techniken auseinanderzusetzen. Auf dem Plan stehen vier Tage, an denen kompakt Wissen in den Bereichen Stimmpraxis, Stimmbil-

dung, Rhythmik & Gehörbildung sowie Musiklehre vermittelt wird. Dabei soll neben dem theoretischen Teil auch das Singen nicht zu kurz kommen. Das Ziel: sich Musikstücke selbstständig erschließen zu können und gleichzeitig zu lernen, wie die Anweisungen der Chorleitenden sich noch besser umsetzen lassen.

Nach den vier Tagen und einer kurzen Prüfung schließt der Lehrgang mit einem Zertifikat ab. Stattfinden werden die Workshopstage in den Räumlichkeiten der Landesmusikakademie Berlin im FEZ.

Euer Interesse ist geweckt? Ihr seid zwischen 14 und 21 Jahren alt? Dann schnappt euch eine:n Mitsänger:in, Freund:in oder Mitschüler:in, meldet euch für die D-Ausbildung an und seid im Herbst dabei!

Anmelden könnt ihr euch unter:

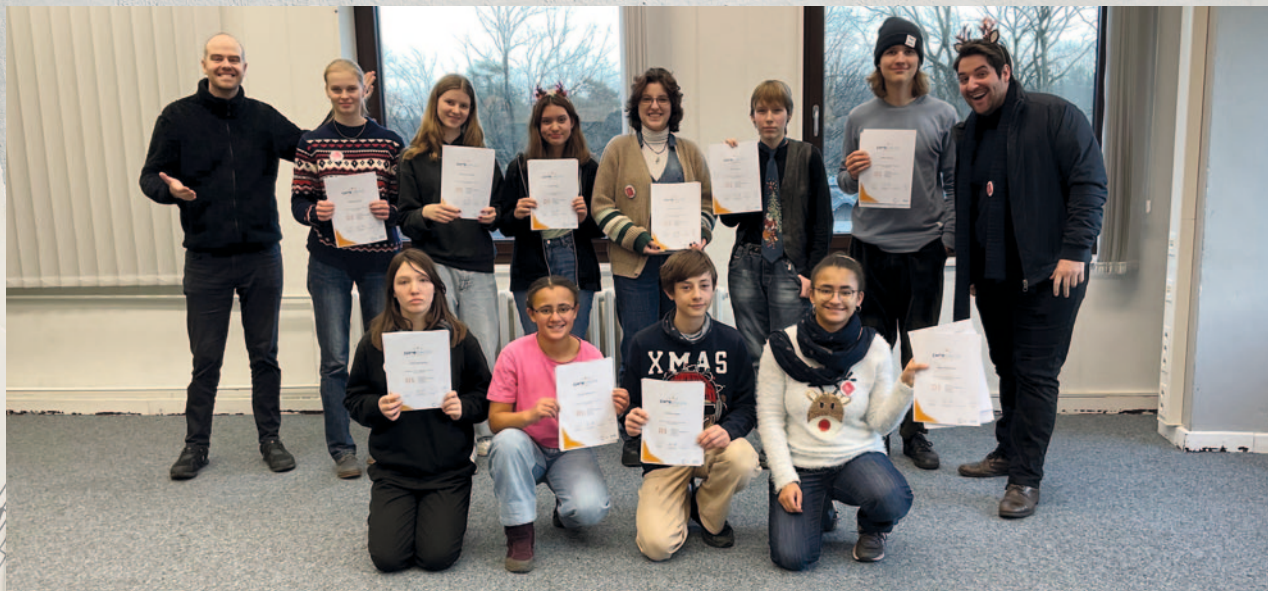
[www.chorverband-berlin.de/chorjugend/d-ausbildung](http://www.chorverband-berlin.de/chorjugend/d-ausbildung)

Die Anmeldung ist ab sofort möglich. Worauf wartet ihr noch? Wir sehen uns im Herbst!

**Zeitraum: 22. bis 25. Oktober 2024**

Mehr Informationen rund um die D-Ausbildung gibt es auf den Webseiten von Chorverband Berlin und Deutscher Chorjugend. Grundlage der D-Ausbildung ist die von der Deutschen Chorjugend und der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen veröffentlichte bundesweite Rahmenlinie für die D-Ausbildung, in der einheitliche Mindestanforderungen für die Ausbildungsstufen festgehalten werden.

*Chorverband Berlin*





Xaver Scharwenka  
1850-1924  
Prof. Scharwenka  
Komponist und Dirigent

XAVER  
SCHARWENKA  
6-1-1850-6-12-1924  
IHMEN MEISTER VON  
SEINEN FREUNDEN  
UND SCHÜLERN

# BERLINER FRIEDHÖFE ODER „BERLINER MUSIKGESCHICHTE VON UNTEN“ (V):

## Der Alte Matthäusfriedhof in Berlin-Schöneberg

**D**as Botschafts- bzw. Geheimratsviertel zwischen Tiergarten und Kanal, das 1845/46 mit der St. Matthäus-Kirche auch eine eigene Pfarrkirche erhielt, war schon ein feines Wohnviertel. Heute ist von dieser Pracht nicht mehr viel zu ahnen. Die Südseite der Tiergartenstraße säumen halbneue oder moderne Botschaftsresidenzen, und die alte Pfarrkirche, mit ihrem sorgfältig „gestylten“ Turm einst der Hingucker des ganzen Wohnviertels, vermag sich heute neben den modernen Großbauten des Kulturforums mit Philharmonie, Staatsbibliothek, Galerien und Museen kaum noch wirkungsvoll durchzusetzen.

Der 1856 eröffnete Kirchhof gehört aber zu den wichtigsten historischen Friedhöfen Berlins! Einst weit vor den Toren gelegen, ist auch dieser Friedhof inzwischen von der Großstadt eingeholt worden – in besonderer Weise vom ÖPNV, denn der Eingang des Friedhofs ist von zwei S-Bahnhöfen und einem U-Bahnhof umschlossen, und über die Yorckstraße kann man sich dem Friedhof auch mit dem Bus nähern. Hat man den Gottesacker mit seiner sanft ansteigenden Lage und seiner eindrucksvollen Jugendstil-Kapelle nur erst einmal betreten, fällt der Großstadtlärm vom Besucher ab, allenfalls wird man in schöner Regelmäßigkeit durch die Fahrgeräusche der S-Bahn an das urbane Verhaftet-Sein erinnert.

Fast wäre der Friedhof während der Nazizeit völlig aufgegeben worden, denn Albert Speer plante für die neue Reichshauptstadt Germania eine 120 Meter breite Magistrale durch dieses Stadtviertel. Einige Umbettungen nach Stahnsdorf waren bereits erfolgt, und der Abbau von Wandgräbern war ebenfalls begonnen worden, doch der Ausbruch und die spätere Niederlage des II. Weltkriegs verhinderten weitere Maßnahmen.

Am rechten Seitenweg, etwas im Schatten gelegen, finden wir die Grabstätte von Max Bruch (1838-1920). Als Schöpfer des Violinkonzerts in g-Moll genießt er inzwischen Weltruhm. In Köln geboren, wo Vater Bruch als Stellvertretender Polizeipräsident die preußische Staatsmacht würdig repräsentierte und eine Sängerin aus dem Bergischen

Land geehlicht hatte, erhielt er in seiner Heimatstadt auch den prägenden Unterricht bei Musikdirektor Ferdinand Hiller (Komposition) und Carl Reinecke (Klavier). In Leipzig setzte er seine Studien dann bei Ignaz Moscheles, Ferdinand David und Moritz Hauptmann fort. Seine frühen kompositorischen Schritte wurden hier auch von dem Verlagshaus Breitkopf & Härtel unterstützt, das seine ersten Kompositionen druckte.

Seine Kapellmeisterkarriere begann Max Bruch 1865 in Koblenz als Direktor der dortigen Abonnementskonzerte. Hier gelangte auch sein Violinkonzert g-Moll zur Uraufführung. Weitere Stationen des Dirigenten waren Sondershausen, Berlin und Bonn, Liverpool und Breslau, bevor er dann ab 1890 in Berlin als Hochschullehrer sesshaft wurde und an der Akademie der Künste eine Meisterklasse für Komposition übernahm, die er bis zu seinem Tode 1920 leitete.

Den Welterfolg seines 1. Violinkonzerts verfolgte er mit zunehmendem Argwohn, weil damit, wie er meinte, der Blick auf seine besseren Werke verstellt wurde. In der Tat gäbe es da noch einiges zu entdecken. Sinfonien und Konzerte, wunderbare Kammermusik verschiedener Besetzung oder Lieder ... es müssen ja nicht gleich die abendfüllenden Oratorien sein, von denen man schnell genug haben kann. Das Publikum folgte dem Willen des Komponisten nicht – und erhob aber sein Violinkonzert g-Moll in den Rang der TOP TEN, die jeder Geiger gespielt haben muss.

Etwas mehr begünstigt vom Tageslicht ist das Grab des bedeutenden Pianisten und Klavierpädagogen Xaver Scharwenka (1850-1924). Scharwenka stammt aus der Region um Posen (Poznań), wo er während seiner dortigen Gymnasialzeit intensiven Musikunterricht erfuhr. 1865-68 studierte er an der Berliner Neuen Akademie der Tonkunst, unter anderen bei Theodor Kullak (Klavier) und Heinrich Dorn (Komposition). Für das Berliner Musikleben machte sich Scharwenka dann als Pianist, Dirigent und Komponist verdient. 1881 gründete er gemeinsam mit seinem Bruder Philipp das Scharwenka-Konservatorium (seit 1893 als Klindworth-Scharwenka-Konservatorium weitergeführt),



in den Jahren 1891-98 leitete er in New York ein Scharwenka Conservatory of Music. Sein Werkkatalog umfasst klanggewaltige Klavierwerke, aber auch Kammermusik verschiedener Besetzung, Orchesterwerke (zum Beispiel mehrere Konzerte für Klavier und Orchester) und sogar Opern. Sein in den Jahren 1912-14 in Bad Saarow bei Fürstentum gebautes Landhaus ist heute Museum – übrigens das einzige Musikermuseum des Landes Brandenburg. Die Grabstelle des 1924 Verstorbenen schmückt die Plastik eines trauernden Minnesingers.

Rechts hinter dem Grab von Scharwenka kann man an der Friedhofsmauer das in aufwändig-neugotischen Stil gemauerte Erbbegräbnis der Familie Bolle sehen. Carl Bolle (1832-1910) hatte beruflich bereits einiges durchgemacht (vom Maurermeister zum Bauspekulant, vom Fischhändler zum Eisproduzenten), bis ihm 1881 als König eines Milchimperiums der geschäftliche Durchbruch gelang. 1881 begann er seinen mobilen Milchhandel zunächst mit drei Milchwagen, später waren es über 250 Gefährte. Die Bolle-Jungs und -Mädchen, die die Wagen steuerten und die Milch an den Mann bzw. die Frau brachten, hatten stets auch freche Sprüche parat und wurden zu Berliner Originalen.

Zwar waren die Gebrüder Grimm (also Jacob und Wilhelm) keine Musiker, doch haben diese Germanisten und Sprachforscher mit ihren Sammlungen von Sagen und Märchen zahlreichen Tondichtern Stoffe zur weiteren Verarbeitung geliefert – und dies nicht nur Engelbert Humperdinck für seine Märchenoper „Hänsel und Gretel“. Jacob und Wilhelm Grimm stammten aus Hanau und hatten in Marburg Jura studiert. Seit etwa 1807 bildeten die beiden eine sprach- und literaturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft – eben die Gebrüder Grimm, die man noch heute kaum einzeln nennen möchte. Ihre Kasseler Anstellung als Hofbibliothekare verließen die beiden, nachdem ihnen ihr Kurfürst keine berufliche Perspektive bieten wollte, 1831 in Richtung Göttingen, wo sie einen Ruf an der dortigen Universität und deren Bibliothek annahmen. Doch endete ihre dortige Tätigkeit aufgrund ihres aktenkundigen Widerstands gegen landherrliche Willkür 1837 mit der Entlassung und Jacobs umgehender Ausweisung aus dem Königreich Hannover. Nach drei Jahren beruflicher und wirtschaftlicher

Unsicherheit in Kassel folgten die beiden einer Einladung des jungen preußischen Königs Friedrich Wilhelm IV. nach Berlin, wo sie ab 1841 unbehelligt von materiellen Sorgen forschen und publizieren – und als Ordentliche Akademie-Mitglieder auch an der Universität dozieren konnten.

Die beiden bildeten nicht nur eine Arbeits-, sondern auch eine Lebensgemeinschaft: Für Jakob, der unverheiratet geblieben war, war die Familie seines jüngeren Bruders das Zuhause, in dem er sich wie als ein Familienmitglied frei bewegen konnte. Umso härter traf ihn der frühe Tod seines Bruders, den er um vier Jahre überleben sollte. Ihre Grabsteine stehen auf dem Friedhof innig vereint, mit ihnen die beiden Söhne Wilhelms, Herman und Rudolf. Allerdings fehlt dort ein Grab von Dorothea Grimm, der Gattin von Wilhelm – sie war 1867 in Eisenach gestorben und, weil sie einen Leichentransport kategorisch ablehnte, auf dem dortigen Alten Friedhof beerdigt worden.

Das Erscheinen von Grimms Wörterbuch erstreckte sich über 100 Jahre: Die erste Lieferung wurde 1852 publiziert, die letzte 1961. Wesentlich schneller erblickten die „Geflügelten Worte“ von Georg Büchmann (1822-1884), der wichtigste Zitatenschatz der gebildeten und halbgebildeten Deutschen, das Licht der gedruckten Öffentlichkeit. Die Erstausgabe von 1864 fußte auf einem Vortrag, den Büchmann in diesem Buch im Königlichen Schauspielhaus auf dem Gendarmenmarkt gehalten hatte. Zunächst wurde in jedem Jahr eine erweiterte Nachauflage fällig, später verlangsamte sich der Rhythmus der Neudrucke etwas. Büchmanns Grab befindet sich im linken hinteren Bereich. Inzwischen ist sein Name selbst zum Geflügelten Wort geworden!

Ein besonderer Gedenkort auf dem Alten Matthäus-Friedhof ist auch der „Garten der Sternenkinder“. Die bunten Grabbeigaben – Windmühlen, Tiere, Spielzeug – lassen die tiefe Trauer der Eltern, die ihre geliebten Kinder so früh hatten hergeben müssen, auf ergreifende Weise ahnen. Auf dem Alten St. Matthäus-Friedhof fanden auch die Attentäter des 20. Juli um Claus Schenk Graf von Stauffenberg nach ihrer Hinrichtung vorübergehend eine Ruhestätte, doch bereits nach einer Nacht wurden ihre Leichname exhumiert, verbrannt und auf die Rieselfelder der Berliner Umgebung verbracht. An der ursprünglichen Grabstelle ist Ihnen eine kleine Gedenkstätte, vom Land Berlin als Ehrengrab ausgezeichnet, gewidmet. *Dietmar Hiller*



**Adresse: Großgörschenstraße 12-14, 10829 Berlin**

- Öffnungszeiten: täglich 8-16 Uhr (Dezember/Januar), 8-17 Uhr (Februar, November), 8-18 Uhr (März, Oktober), 8-19 Uhr (April, September) bzw. 8-20 Uhr (Mai bis August)
- Erreichbarkeit mit dem ÖPNV: S1, S2 und S25 (Stationen Yorckstraße bzw. Yorckstraße/Großgörschenstraße), U7 (Station Yorckstraße), Bus M19



## NEUES AUS DER DIGITALEN WELT DES CVB

**H**allo liebe Sänger:innen,  
 Ich melde mich mit einem Zwischenbericht aus dem wilden Dschungel der Webentwicklung und administrativen Abenteuer. Unsere Reise begann mit dem ehrgeizigen Ziel, unsere Webseiten von dem vertrackten Dinosaurier namens TYPO3 auf das strahlende Einhorn namens WordPress zu befördern. Doch das war nicht genug für uns, nein, wir beschlossen, auch gleich noch die Förderungsanträge und -abrechnungen in diesen magischen digitalen Zauber einzubinden.

### Das große TYPO3-Abenteuer:

Zunächst stießen wir auf TYPO3, ein beeindruckendes Monster aus vergangenen Tagen. Mit unerschütterlichem Mut und einer Menge Kaffee bewaffnet, begannen wir, die verworrenen Pfade dieses alten Systems zu erkunden. Wir kämpften uns durch endlose Menüs, und jedes Mal, wenn wir dachten, wir hätten den Ausgang gefunden, erschien ein neuer Fehler und zog uns tiefer in den Sumpf. Doch dann, als die Sonne fast unterging und unsere Tastaturen zu glühen begannen, entdeckten wir am Horizont das strahlende Licht von WordPress. Mit einem triumphierenden Schrei brachen wir aus den Fesseln von TYPO3 aus und wagten uns in die unendlichen Möglichkeiten dieses neuen Landes.

### Der Einzug des Einhorns WordPress:

WordPress begrüßte uns mit offenen Armen und einem benutzerfreundlichen Interface. Schnell hatten wir uns eingelebt und begannen, das Design unserer Webseite aufzufrischen. Mit einem Hauch von Magie (und ein paar cleveren Plugins) gelang es uns, die Struktur unserer Seiten zu verbessern und das Layout anzupassen, ohne dabei den roten Faden zu verlieren. Doch das war erst der Anfang. Nun stehen wir vor der Herausforderung, die Förderungsanträge und -abrechnungen in diese wundervolle Welt zu integrieren. Doch keine Sorge, wir haben schon ein paar Tricks im Ärmel und sind fest entschlossen, auch diese Hürde zu meistern.



### Die Suche nach dem heiligen Gral der Förderungsintegration:

Die Förderungsanträge und -abrechnungen erwiesen sich als kniffliges Rätsel, das es zu lösen galt. Doch wir sind nicht so leicht zu erschüttern. Mit einem Mix aus Code-Zauberei und einem Schuss Kreativität haben wir begonnen, die notwendigen Schnittstellen zu entwickeln, um diese wichtigen Funktionen nahtlos in unsere WordPress-Webseite zu integrieren.

### Fazit:

Obwohl die Reise noch nicht zu Ende ist und die Herausforderungen noch zahlreich sind, können wir mit Stolz sagen, dass wir bereits große Fortschritte gemacht haben. Die Umstellung von TYPO3 auf WordPress ist auf einem guten Weg, und auch die Einbindung der Förderungsanträge und -abrechnungen nimmt langsam Form an. Mit einem Augenzwinkern und einer Portion Humor navigieren wir durch das kreative Chaos dieser digitalen Expedition und freuen uns auf die Abenteuer, die noch vor uns liegen. Bis zum nächsten Bericht aus der Welt der Webseitenzauberei!

*Euer Resilienz Dispatcher Stefan*



# RÄTSEL & GEWINNSPIEL

1. Wer probt donnerstags in der ZIK-Orangerie in Kreuzberg?
2. Wo in Friedrichshain proben die Ladies reChoired?
3. Werden seit September 2023 von Victor Rodriguez geleitet
4. Welcher Feiertag stand in diesem Jahr am 1. April an?
5. Beim ersten Sonntagskonzert sangen be:one, die Chorgemeinschaft „pro musica“ Treptow und die ...
6. Wer war neben Prof. Anne Kohler Dozent beim 9. Berliner Chorleiter:innentag (Nachname)?
7. In diesen Ferien findet die nächste Runde der D-Ausbildung statt
8. In welchem Monat findet das Abschlusswochenende des Projektes Vielstimmig II statt?
9. Ist Vizepräsident des CVB und war gemeinsam mit Sabine Wüsthoff als Juror:innen in China (Nachname)
10. Wo steht Brandenburgs einziges Musikermuseum?
11. Musikalische Studentenvereinigungen in Spanien und Lateinamerika werden als ... bezeichnet



1	2
---	---

3	4	5	6	7
---	---	---	---	---

8	9	10	11
---	---	----	----

12	13	14
----	----	----

15	16	17	18	19
----	----	----	----	----

20	21	22
----	----	----

**1. PREIS:**

2 Tagestickets für den Freitag des #dabei open air am 12.07.2024

**2. PREIS:**

2 Tickets für das Sonntagskonzert Nr. 6 - „Sonidos interseccionales“ am 16.06.2024

**3. PREIS:**

## Lösung:

Titel des fünften Sonntagskonzertes

Die Gewinner werden aus den Einsendungen gezogen.

Senden Sie die Antwort bis zum 03. Juni 2024 an [presse@chorverband-berlin.de](mailto:presse@chorverband-berlin.de) mit dem Betreff „Gewinnspiel“. Viel Glück!

Schirm des Chorverbandes Berlin (Selbstabholung)

## DIE FOLCLÓRICOS ANÓNIMOS

### Singen als Schönheitskur für die Seele

Im September 2018 erzählte mir eine Mutter in der Schule meines Sohnes, sie sänge in einem spanischsprachigen Chor, der sehr lebenslustig ist, und ob ich nicht mitsingen wolle. Ich ging, noch zögerlich, in eine Probe, und fand dort...

... eine ausgesprochen warmherzige Aufnahme. Sehr viele kamen auf mich zu, hießen mich willkommen, unterhielten sich mit mir. Ich fühlte mich von der ersten Minute an mit offenen Armen aufgenommen. Ich merkte, dass die Chormitglieder über die Proben und Aufführungen hinaus gern zusammen sind. Es herrscht eine sehr freundschaftliche, ja, familiäre Atmosphäre. Die Proben münden oft in einem kleinen Umtrunk, wo wir miteinander reden und tanzen. Gegenseitige Hilfe und gemeinsame Unternehmungen finden viel statt.

Und die Proben! Helga Delgado, unsere Chorleiterin, strahlt eine unbeschreibliche Energie und Wärme aus. Sie spürt genau, was wir brauchen, und führt uns, immer mit Humor, auf den Weg. Sie hat dabei ganz natürliche Autorität. Und sie ist immer offen für Anregungen und Vorschläge aus unseren Reihen.

Klar, ich bin heute noch in diesem Chor, den Folclóricos Anónimos, dessen Geschichte ich hier erzähle:

Es war einmal im Jahr 2012 eine spanischsprachige Eltern-Kinder-Gruppe in einem Familienzentrum am Mehringdamm. Die Eltern unternahmen die ersten Schritte einer Weitergabe der spanischsprachigen Kultur an ihre Kinder. So kam es, dass sie die argentinische Musiklehrerin und Chorleiterin Helga Delgado baten, mit den Kindern zu singen und zu musizieren. Helga hatte es nach ihrer Ausbildung in Buenos Aires nach Europa gezogen, zuerst nach Rom, dann nach Berlin.



Eltern, Kinder und Helga hatten viel Spaß, und eines Tages schlug eine der Mütter vor: Wollen wir nicht eine Tuna\* aufmachen?

So trafen sich im Januar 2013 zehn Mütter und Väter, um Lieder zu proben, die alle kannten. Auf spanisch. Einstimmig. Und begleitet von Klavier, Gitarre, Ukelele, Tamburin, Maracas...

Die Gruppe hatte bald Auftritte in Familienzentren, wurde zu Feierlichkeiten eingeladen, und sie ging auch - ganz im Stil der Tunas - auf die Straße, um auf Weihnachtsmärkten oder in Straßenfesten zu singen. Der erste offizielle Auftritt war auf dem Chor-Straßenfest „Crelleton“.

Die Tuna wuchs schnell zu einem Chor heran. Freund:innen und Verwandte kamen dazu, und seit 2015 sind es stabil 30 Sänger:innen aus Spanien, Deutschland, Italien, Chile, Peru, Kolumbien, Venezuela, Argentinien, Uruguay, Mexiko...

Bald sangen wir mehrstimmig. Die Stücke blieben dabei die in Spanien und Lateinamerika weit verbreiteten Lieder, die alle kennen und dort auf der Straße oder zu Haus trällern. Lieder mit spanisch-lateinamerikanischer Lebensfreude. Dabei sind wir offen für andere Musik: Im November 2022 haben wir die Misa Criolla des argentinischen Komponisten Ariel Ramírez aufgeführt.

Und wir haben viel Publikum: Unser letztes Konzert im Rahmen des Cross-Kultur-Festivals in Berlin zählte um die 400 - nicht nur spanischsprachige - Zuschauer:innen.

Bald führten unsere persönlichen Kontakte zum Austausch mit Chören aus Spanien und auch Italien. Mit ihnen haben wir gemeinsame Konzerte in Berlin, Rom, Madrid und Ourense im spanischen Galizien gestaltet.

Ja, das sind wir, die Folclóricos Anónimos. Wir singen Lieder, die frech sind; mit Pep, Romantik, und vor allem Humor. Wir inszenieren gern unsere Aufführungen, mit Bewegung, kleinen gespielten Szenen, Tanz. Wir haben instrumentale special guests, u. a. mit Trompeten und Trommeln.

Mit diesen Komponenten wollen wir einfach Lebensfreude weitergeben und so ein Lächeln bei unseren Zuhörer:innen hervorzaubern.

*Andy Bernhardt*

\* Die Tunas gibt es seit dem 13. Jahrhundert - als in Spanien Studenten in kleinen Gruppen im Stil der Troubadoure Ständchen unter den Fenstern von jungen Frauen sangen, begleitet von Saiteninstrumenten und Rhythmus. Später kamen Volksweisen dazu, und die Tunas gingen auf die Straße, auf Feste und Märkte, aus Spaß, aber auch, um sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Heute gibt es in vielen Ländern Tunas, längst nicht mehr nur studentisch...

Kontakt über [www](http://www.folcloricosanonimos.com), [instagram](https://www.instagram.com/folcloricosanonimos), [facebook](https://www.facebook.com/folcloricosanonimos) --> [folcloricos anonimos](http://www.folcloricosanonimos.com)





CHORVERBAND  
BERLIN

# Terminvorschau 2024

- SONNTAGSKONZERT 4** 28. April 2024  
Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie
- CHOR OPEN STAGE** 03. Mai 2024  
Peter Edel Bildungs- und Kulturzentrum
- SONNTAGSKONZERT 5** 19. Mai 2024  
Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie
- OPEN SINGING** 26. Mai 2024  
Luftschloss Tempelhofer Feld
- KINDERTAG** 01. Juni 2024  
Bildungs- und Kulturzentrum Peter Edel
- BERLINER SCHULCHORPREIS** 05. Juni 2024  
Landesmusikakademie Berlin
- SENIORENCHORTREFF** 12. Juni 2024  
Britzer Garten
- SONNTAGSKONZERT 6** 16. Juni 2024  
und Verleihung Geschwister-Mendelssohn-Medaillen  
Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie
- FÊTE DE LA MUSIQUE** 21. Juni 2024  
An verschiedenen Orten in Berlin
- #DABEI OPEN AIR** 12./13. Juli 2024  
Malzfabrik Berlin

alle Informationen auf  
[www.chorverband-berlin.de](http://www.chorverband-berlin.de)

